

Stadtteil- und Sportvereinszentrum VfB Ulm

(erstes Konzept, ohne Baupläne)

Zielsetzung

Der Eselsberger Traditionsverein VfB Ulm will sich zu einem modernen und zeitgemäßen Sportanbieter und Dienstleister weiterentwickeln. Dementsprechend soll sein bisheriges Sportangebot zukunftsfähig und zeitgerecht ausgebaut werden. Darüber hinaus möchte sich der Stadtteilverein gerne auch verstärkt integrativ engagieren und ergänzend sozial- und bildungspolitische Aufgaben zusammen mit anderen Einrichtungen und Bildungsträger übernehmen. Dazu bedarf es möglichst kurzfristig - zumindest aber mittelfristig – der Schaffung und Bereitstellung einer modernen Vereinsinfrastruktur im Sozialraum Eselsberg.

Derzeitige Vereinsstruktur

Der Verein VfB Ulm wurde im November 1949 auf der Wilhelmsburg gegründet. Anfang der 50er Jahre zog der Verein auf den Eselsberg um und ist seither am Weinbergweg in zentraler und sehr schöner Aussichtslage beheimatet.

Derzeit hat der Verein knapp 1.800 Mitglieder, davon etwa die Hälfte Kinder und Jugendliche. Die Mitgliederzahl zeigt stark wachsende Tendenz. Jugendarbeit wird seit jeher groß geschrieben. Bis in 10 Jahren könnte der Mitgliederstand auf gut 3.000 ansteigen.

In 14 Abteilungen wird aktiv Sport betrieben. Im Einzelnen sind dies: Ballschule, Baseball, Fitness & Gymnastik, Fußball, Kegeln, Kinder- und Jugendturnen, Lacrosse, Rugby, Showtanz, Ski & Snowboard, Tennis, Tischtennis, Ultimate Frisbee und Volleyball. Darüber hinaus bietet der Verein in den Sommerferien ein umfangreiches und abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder an.

Das städtische Gelände am Weinbergweg wird vom Verein im Wege der Erbpacht benutzt. Zum Vereinsgelände gehören eine große Sporthalle (VfB-Mehrzweckhalle, Fertigstellung 1982), eine Kegelbahn, eine Gaststätte, eine Geschäftsstelle, ein Tennisheim, sieben Tennisfreiplätze, ein Beachvolleyballfeld, drei Fußballfelder (davon ein Feld am Rande des benachbarten Wohngebiets Türmle) und entsprechende Umkleiden (Fertigstellung 1998).

Die Tennishalle mit drei Tennisplätzen auf der anderen Seite des Weinbergwegs ist Vereinseigentum.

Die stadteigene Bezirkssportanlage im Pfaffenhaus wird hauptsächlich von den Abteilungen Baseball, Rugby und Lacrosse für den Trainings- und Spielbetrieb genutzt.

Der VfB Ulm entwickelt derzeit ein Leitbild, ausgerichtet an den von ihm schon immer praktizierten Werten wie „Toleranz, Offenheit, Integration, Respekt, Fairness, Modernität, Zukunftsorientierung, Sportlichkeit, Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Mitglieder.“

Stadtteil Eselsberg

Am Eselsberg leben zurzeit 17.652 Menschen. Im Einzelnen gibt es folgende Altersgruppierungen:

0 bis unter 3: 525

3 bis unter 5: 354

5 bis unter 6: 167

6 bis unter 15: 1.391

15 bis unter 18: 526

Kinder/

Jugendliche: 2.963

18 bis unter 45: 7.618

45 bis unter 60: 3.604

60 bis unter 65: 820

65 und älter: 2.647

Erwachsene: 14.689

Die Zahl der sog. Hartz IV-Empfänger beläuft sich auf 5.752 (Stand 30.06.2015).

Der Eselsberg umfasst den so genannten „alten“ und „neuen“ Eselsberg.

Als Schnittstelle zwischen altem und neuem Eselsberg gilt der Weinbergweg. Am gesamten Eselsberg gibt es mit der Stifterschule, der Multscherschule sowie der Merian-Grundschule drei Schulen, mehrere Kindertagesstätten und Kindergärten, ein Jugendhaus und ein Mehrgenerationenhaus. Eine Kindertagesstätte, die Stifterschule, das Jugendhaus und das Mehrgenerationenhaus liegen in unmittelbarer und fußläufiger Nachbarschaft zum VfB Ulm, die Multscherschule ist vom Vereinsgelände etwa 500 Meter Luftlinie entfernt.

Zum alten Eselsberg gehört das Ladenzentrum Stifterweg, zum neuen Eselsberg ein Einkaufszentrum und ein Bürgerzentrum.

Der Obere Eselsberg ist geprägt und weithin bekannt als bedeutende Wissenschaftsstadt, großem Klinikzentrum und Universitätsstandort. Gut 14.000 Menschen sind am Oberen Eselsberg beschäftigt, gut über 10.000 Studenten aller Nationalitäten studieren an der Uni.

Am Oberen Berghof ist zudem eine renommierte Lehranstalt für Physiotherapie untergebracht.

Weitere künftige Entwicklung am Eselsberg

Die Beschäftigtenzahl, die Studierendenzahl am Oberen Eselsberg wie auch die Einwohnerzahl des Eselsbergs werden in Zukunft weiter stark ansteigen. Die Universität mit diversen An-Instituten wird ebenso ausgebaut wie die Wissenschaftsstadt. Konkret sichtbar wird dies derzeit zum Beispiel durch die Baumaßnahmen im Sciencepark III und durch den Bau der Straßenbahnlinie 2 vom Kuhberg zum Oberen Eselsberg.

Das Wohngebiet Türmle hat sich zu einem feinen Wohngebiet auch für junge Familien entwickelt und wird weiter ausgebaut. Auf dem Gelände der Hindenburgkaserne entstehen in den nächsten Jahren ca. 900 Wohnungen für voraussichtlich 2.000 bis 2.500 Bewohnern. Entlang der Straßenbahnlinie 2 am Mähringer Weg, im Bereich Bleicher Haag und in der Wanne soll nachverdichtet und zusätzlich Wohnraum für mehrere hundert Einwohner geschaffen werden.

Demographische Entwicklung am Eselsberg

Die Einwohnerzahl am Eselsberg wird in den nächsten Jahren auf weit mehr als 20.000 Einwohner steigen. Er ist attraktiv für viele Familien mit Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig wird auch Anteil älterer Mitbürger/innen weiter zunehmen. Aufgrund der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Wissenschaftsstadt und an der Universität wird die Einwohnerschaft internationaler. Der insgesamt hohe Migrationsanteil (derzeit ca. 40%) wird weiter wachsen.

Neue Vereinsstrukturen, neue Zielgruppen, neue Angebote

Der VfB Ulm hat sich zum Ziel gesetzt, der beschriebenen Entwicklung am Eselsberg zeitnah Rechnung zu tragen. Der einzige Sportverein am Eselsberg mit großer Tradition bietet zwar ein breit gefächertes Sportangebot. Mit seinem überwiegend eher herkömmlichen Sportangebot hinkt er allerdings im Vergleich zu manch anderem Verein hinterher. Das gilt zum Beispiel für einige Grundsportarten, für Gesundheitssport, für Präventivsport, für Fitness, für Kraftsport, für Reha-Angebote, wie auch im Hinblick auf Inklusion.

In diesem Sinne möchte der Verein im Sozialraum Eselsberg mit seiner unterschiedlichen Bevölkerungsstruktur künftig für alle Altersgruppen – für Jung und Alt - solche wohnortnahe Angebote schaffen. Es wäre damit auch gewährleistet, dass die Sporttreibenden und Besucher keine weiten Wege mit dem Auto bzw. nicht quer durch die Stadt fahren müssen. Mit dem Bus oder Fahrrad oder gar zu Fuß ist der VfB Ulm aufgrund seiner zentralen Stadtteillage leicht zu erreichen.

Der Verein ist künftig noch stärker als bisher bemüht, Kooperationen mit den benachbarten Schulen und Kindertagesstätten wie auch dem Mehrgenerationenhaus einzugehen.

Ähnliches gälte auch in Bezug auf neue Kooperationen mit der Universität, mit Unternehmen, die am Oberen Eselsberg angesiedelt sind oder mit den verschiedenen Kliniken.

Aufgrund seiner zentralen Lage und an der Schnittstelle zwischen altem und neuem Eselsberg ist der VfB Ulm geradezu prädestiniert, sportlich wie sozial zeitgemäß zu agieren und dem - auch schon artikulierten - Bedarf der Eselsberger Bewohner Rechnung zu tragen. Ein soziales Stadtteil- und Sportzentrum wäre an dieser Stelle ideal.

Sport- und Stadtteilzentrum Eselsberg

Der VfB Ulm verfügt über ein Gelände an zentraler Lage. Die fast komplette Gebäudeinfrastruktur ist jedoch altersbedingt dringend sanierungsfähig und entspricht nicht mehr zeitgemäßen Ansprüchen. Schon heute reichen auch die Kapazitäten für Training und Spielbetrieb nicht aus, weshalb auf andere Quartiere am Eselsberg oder in der Stadt ausgewichen werden muss. Bisher gab es auch keine Möglichkeit, sich für moderne und zeitgemäße Angebote zu öffnen.

Neben reinen Sporträumen für Fitness, Krafttraining, Yoga, Gesundheitssport oder Wellness, bedarf es auch anderer Räume wie Umkleiden, Besprechungsräume, Schulungsräume, Sozialräume, einen Café-Treff oder ähnliches.

Es bedarf insgesamt einer sozialraumorientierten modernen Infrastruktur unter Federführung der Stadt Ulm (Stadtplanung, Sozialplanung, Bildung und Sport) und unter aktiver Mitwirkung, Mitplanung und Mitbetreuung des VfB Ulm.

Finanzierung

Der VfB Ulm kann ein Stadtteil- und Sportzentrum nicht selbst stemmen. Daher ist eine große finanzielle Anstrengung der Stadt erforderlich, ebenso wie ein Zuschuss seitens des WLSB. Der Verein wird neben eigener finanzieller Beteiligung auch gerne andere Eigenleistungen erbringen.

Ulm, 30.04.2016

Dr. Bertram Holz, Vorsitzender VfB Ulm , Stadtrat CDU-Fraktion